

Wien, am Freitag, den 2. Mai 1930. Zweite Ausgabe

Das Pflaster wird aufgerissenStrassen- und Kanalarbeiten der Gemeinde.

Jetzt, mit dem Eintreten des wärmeren Wetters, kommt wieder die Zeit, da an allen Ecken und Enden der Stadt das Pflaster aufgerissen wird, um Strassen zu planieren oder in der Erde zu schürfen, um das dichte Netz der unterirdischen Kabel, Gas- und Wasserleitungsrohre zu überprüfen und auszubessern. Diese Arbeiten, die freilich in verringertem Mass auch den ganzen Winter über durchgeführt werden, beschäftigen jahraus jahrein eine Reihe von Gewerben und tausende Arbeiter; die Summe, die diese, für die glatte Abwicklung des Verkehrs notwendigen Strassenarbeiten jährlich kosten, gehen in viele Millionen.

Mitte April sind an acht Stellen der Stadt neue Strassenpflasterarbeiten ausgeführt worden. Dabei sind 12 Dampfstrassenwalzen, 7 Motorstrassenwalzen, 4 Motorwalzen und 1 Kompressor gelaufen. An zwanzig Stellen der Stadt, fast in allen Bezirken, sind um dieselbe Zeit Kanalisationsarbeiten geleistet worden; nach dem Budget für 1930 sind ja im heurigen Jahre 63 Kanalneubauten und 99 Kanalumbauten vorgesehen. Insgesamt haben bei diesen Strassen- und Kanalarbeiten im April allein rund 60 Firmen Arbeitsaufträge und dauernde Beschäftigung erhalten. Rechnet man die bei den Wohnhausbauten der Gemeinde beschäftigten Arbeiter mit, so ergibt sich, dass die Gemeinde bei diesen öffentlichen Arbeiten Mitte April allein 7.847 Arbeiter beschäftigte; das sind um fast 700 Arbeiter mehr als im Vorjahr zur gleichen Zeit.

Es gibt immer wieder Menschen, die murren und nicht verstehen, wenn in der Nähe ihres Hauses die Strasse aufgerissen wird und dann vielleicht wirklich tagelang Pflasterhämmer und Druckluftschlämmer donnern und lärmen. Aber wer weiss, dass die Strassen Wiens 1174 Kilometer lang sind und dass sie, ohne die Kosten zu rechnen, die der Strassenbahn, dem Gas- und Elektrizitätswerk aus dem Titel der Strassenerhaltung erwachsen, mit einem Kostenaufwand von jährlich rund 17 Millionen Schilling immer wieder nachgesehen, ausgebessert und neu hergestellt werden müssen, wird die Leistung der Gemeinde verstehen und würdigen und die Verantwortung nicht gering einschätzen, die ein solches ungeheures Strassennetz den Erhaltern dieser Strassen aufbürdet.